

Erste  
Dienstag  
Donner-  
tag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Verkaufspreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
auswärts  
M. 1.—

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Von der



Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Ältensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S. bei  
mehrfach.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
Spaltzeile

Nr. 130. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 26. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

**Bestellungen** auf das wöchentlich  
4mal erscheinende  
Blatt „Aus den  
Tannen“ nebst der Gratisbeilage „Der Sonntags-  
Gast“ für den Monat

**September**

nehmen die tgl. Postämter und Postboten entgegen.  
Die Expedition.

## Amtliches.

Sonderkonferenz Montag den 30. August, 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
zu Ältensteig (oberes Schulhaus). Gesang Weber I, 1 und 53.

## Die neue Handwerkerorganisation.

Überall sind jetzt bei den Verwaltungsbehörden  
im deutschen Reiche die Vorarbeiten eingeleitet für  
die auf Grund des neuen Handwerker-Gesetzes zu  
schaffende Organisation des deutschen Handwerkes und  
die Bildung von Handwerkerkammern. Das Gesetz  
ist in der letzten Session des Reichstages bekanntlich  
beschlossen worden, und es ist erfreulich, daß keine  
Zeit weiter verloren wird, seinen praktischen Wert  
klarzustellen. Zu wünschen ist nur eine möglichste  
Einheit in den Ausführungsbestimmungen, die Ver-  
meidung aller bürokratischen Weiterschweifigkeiten und  
eine allgemein rege Teilnahme aller Handwerksmeister.  
Nun ist für das Handwerk die Zeit da, wo nicht mehr  
gesprochen, wo endlich einmal gehandelt werden soll,  
auf daß unser Mittelstand aus der Gebundenheit und  
Gesunkenheit herausgerissen werde, die ihn so lange  
gefangen hielten. Und auch diejenigen, welche mit  
einzelnen Bestimmungen des neuen Gesetzes nicht ein-  
verstanden waren, können und müssen nun mithelfen,  
damit das große Ziel thunlichst gefördert wird. Es  
handelt sich ja doch mit um die Erhaltung des Mittel-  
standes, des kräftigen Rückgrates der deutschen Nation.

Eine Einheitlichkeit der Ausführungsbestimmungen  
des Handwerkergesetzes für ganz Deutschland ist eine  
rechte Notwendigkeit. Wir haben hier ein Gesetz für  
praktische Männer und für das praktische Leben, und  
es ist darum erforderlich, daß dem praktischen Gesichts-  
punkt in snapper, klarer, einheitlicher Ausführung Rech-  
nung getragen wird. Wir haben gerade bei der Hand-  
habung der wirtschaftlichen Gesetze und Bundesrats-  
Verordnungen gleichen Charakters erkennen müssen,  
daß sich recht verschiedene Auffassungen geltend machten,  
daß hier eine scharfe, dort eine mildere Praxis sich  
zeigte. Vor allem ist das, wie hinlänglich bekannt,  
bei der Sonntagsruhe so gewesen, und die Folge  
davon waren zahlreiche Klagen und dann wieder  
Änderungen und Umwälzungen in den bereits er-  
lassenen Vorschriften. Das hier zu vermeiden, ist eine  
Hauptbedingung für den Erfolg des ganzen Gesetzes.

Fast noch wichtiger ist die thunlichst einfache,  
sach- und sinngemäße Ausführung des ganzen Ge-  
setzes. Die vielen Paragraphen und bürokratischen  
Schönheitsleien, welche beispielsweise bei dem Alters-  
und Invalidenversicherungsgesetz beliebt wurden, haben  
der Popularität des an sich so schönen und edlen  
Gedankens außerordentlichen Abbruch gethan. Und  
noch heute genießt die Alters-Versicherung nicht den  
Respekt und die Autorität, deren sie sich eigentlich  
erfreuen sollte. Solche unliebbare Erscheinung sollte  
vor Allem bei dem nach jahrelangem Mühen zu  
Stande gekommenen Handwerkergesetz vermieden wer-  
den, denn damit könnte leicht allem Nutzen, der aus  
dem Gesetz zu ersprießen vermöchte, ein Grab ge-  
graben werden.

Das Wichtigste in den Ausführungsbestimmungen  
ist aber, dem organisierten Handwerk eine gewisse  
Selbständigkeit zu lassen. Handwerker sind keine  
Revolutionäre und Geheimräte und praktische Leute  
taugen, wenn es sich eben um das Praktische handelt,  
nicht immer zusammen. Die Handwerkerkammern können  
doch ganz gewiß nicht das Unterste zu Oberst kehren,

also lasse man sie etwas gewähren, es muß einmal  
Klarheit über Lage und Anschauungen im Handwerk  
geschaffen werden. Offene Worte schaden nie, sie  
können auch hier nur Nutzen bringen. Zieht in die  
Handwerkerkammern erst die Langeweile ein, dann,  
gute Nacht Förderung des deutschen Handwerks.

## Landesnachrichten.

\* Ältensteig, 25. Aug. Die hiesige Gerber-  
genossenschaft hat beschlossen, neben der Lederwalze,  
welche schon mehrere Jahre in der Lohmühle im Be-  
trieb ist, auch noch einen Lederhammer aufzu-  
stellen. Derselbe wird wie die Lohmühle und die  
Walze durch die Wasserkraft der Nagold in Bewegung  
gesetzt. Durch die Aufstellung des Lederhammers  
glaubt die Gerbergenossenschaft den Anforderungen  
der Zeit zu genügen und den Lederabsatz günstig zu  
beeinflussen. Möge sich die an die Neuanschaffung  
gesetzte Hoffnung voll und ganz erfüllen. — Wie dem  
Nagolder Geflügelzuchtverein hat die Amtsverjam-  
lung auch dem Ältensteiger Geflügel- und Kleintier-  
zuchtverein einen jährlichen Beitrag von 25 Mark  
verwilligt.

\* (Beleuchtet die Treppen.) Bei dem jetzt  
schon frühen Einbruch der Dunkelheit sind die Haus-  
frauen, vor allem aber die Hausbesitzer an die Be-  
leuchtung der Hausfluren und Treppen zu erinnern.  
Verschiedene Urteile des Reichsgerichts stellen diese  
Pflicht des Hauseigentümers zur Beleuchtung der Flur-  
und Treppenaufgänge fest und kann eine Unterlassung  
dieser Pflichten für jedes aus Nichtbeleuchtung entstandene  
Unglück für den Hausbesitzer sehr unangenehme Fol-  
gen haben.

\* Calw, 24. August. Vor einigen Tagen brannte  
in Kohlersthal die Scheune des Gasthauses zum  
Schiff ab. Als der Thut verdächtig wurde die  
16jährige Tochter des Eigentümers gefänglich ein-  
gezogen. Da das Mädchen Geisteskrankheit simulirte,  
durfte sie sich im Freien ergehen, worauf es aber  
entfloh, jedoch sofort wieder ergriffen wurde. Heute  
wollte sich dasselbe erhängen, konnte aber noch recht-  
zeitig gerettet werden. Bis jetzt hat die räthselhafte  
Person noch keinerlei Geständnis abgelegt.

\* Neuenbürg, 21. August. Gestern nachmittag  
sollte ein 10jähriger Knabe von Birkenfeld einen mit  
zwei Kühen bespannten Dehndwagen nach Hause fahren.  
Der junge Fuhrmann öffnete die Schranke des zwischen  
den Stationen Birkenfeld und Brödingen befindlichen  
Ueberganges, der ohne Wärtterposten ist. Da fauste  
der nach Wildbad fahrende Schnellzug heran und riß  
die Kühe in Stücke. Der Zug mußte eine halbe Stunde  
warten, bis die Fleischteile unter den Rädern hervor-  
geschafft werden konnten. Der Knabe kam mit dem  
Schrecken davon.

\* Aus dem Murgthale. Der Aussichtsturm  
auf dem Hohllopf ist soweit fertiggestellt, daß er am  
nächsten Montag eingeweiht werden kann.

\* Leonberg, 23. August. In der letzten Nacht,  
12<sup>1/2</sup> Uhr, ist in Remmingen ein Brand ausgebrochen,  
in Folge dessen 2 Wohnhäuser, 3 Scheunen und  
einige kleinere Nebengebäude zerstört wurden. Der  
Gesamtschaden beträgt ca. 12 000 Mk. Brandstiftung  
ist angezeigt. Die Beschädigten sind mit ihrem  
Mobilien versichert.

\* Die evangelische Geistlichkeit möchte durch die Ver-  
fassungsänderung eine stärkere Vertretung in der ersten  
Kammer gewinnen. So hat die Diözesansynode Hall  
nach dem „Kirchl. Anz.“ die nachstehende Resolution  
gefaßt mit dem Beschluß, sie der Oberkirchenbehörde  
vorzulegen und durch den „Kirchl. Anz.“ den übrigen  
Diözesen mit dem Ersuchen um Beitritt mitzuteilen:  
„Die Diözesansynode Hall hält die Vertretung, die für  
die evang. Kirche in dem staatlichen Entwurf einer  
Verfassungsrevision vorgesehen ist, nicht für genügend,  
sondern glaubt, daß im Fall der Verjegung der kirch-  
lichen Vertretung von der 2. in die 1. Kammer die  
Kirche ein Recht darauf hat, mindestens in demselben

Verhältnis dort vertreten zu sein, wie z. B. die Ritter-  
schaft (d. h. zu  $\frac{2}{3}$ , nicht nur zu  $\frac{1}{3}$  ihres bisherigen  
Bestandes).“

\* Dehringen, 23. Aug. Eine Versammlung  
von Küfermeistern aus den verbagelten Gemeinden  
des hiesigen Bezirks fand heute nachmittag bei Stäbler  
dahier statt. Dieselben beabsichtigen den Verkauf  
ihrer für den Herbst vorgesehenen Vorräte  
an Fässern gemeinsam zu betreiben. Interessenten werden  
schon heute auf diese günstige Kaufsgelegenheit auf-  
merksam gemacht. Der Gesamtvorrat von Fässern  
beträgt ca. 300 Stück im Gehalt von 100 bis 3500  
Liter.

\* (Verschiedenes.) Auf dem Bahnhof in  
Cannstatt passierte am Samstag abend ein schreck-  
liches Unglück. Ein in den 40er Jahren stehender  
Mann stieg zu früh aus dem Zuge aus. Als er dies  
bemerkte, hielt er sich noch am Wagen fest, wurde  
aber dennoch heruntergeschleudert, kam unter die Räder  
und wurde zur Unkenntlichkeit zermalmt. Der Tod  
trat sofort ein. — In Degerloch machte der 17  
Jahre alte Bäckergehilfe Kar! Bechtle mit einer Zimmer-  
flinte Fielübungen, wobei die geladene Flinte losging.  
Die Kugel drang dem 2 Jahre alten Knaben des  
Schmieds August Krämer in die Stirne und verletzte  
denselben lebensgefährlich. Der Thäter wurde in Haft  
genommen. — Am Samstag vormittag geriet in  
Feuerbach ein 27jähriger Fuhrknecht des Güter-  
beförderers Maier unter seinen mit Brettern beladenen  
Wagen. Die Räder gingen dem Manne über den  
Leib und verletzten ihn so bedeutend, daß er nach  
kurzer Zeit starb. — Als Kuriosum mag erwähnt wer-  
den, daß eine Kuh, der Witwe Gerrman in Nür-  
tingen gehörig, 3 lebendige Kälber zur Welt  
gebracht hat. — Der verheiratete Fuhrmann Carl Reichle  
von Cannstatt kam auf dem Wege von Münster  
nach Cannstatt so unglücklich unter die Räder seines  
mit Kies beladenen Wagens, daß ihm der Brustkorb  
eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. — In  
Eßlingen hat sich am Dienstag früh der 66 Jahre  
alte Invalide Fr. Böhmerle aus Kummer, daß er ins  
Spital geschafft werden sollte, das Leben genommen.

— Vor einigen Tagen war aus dem Landesgefängnis  
in Rottenburg der wegen einer Majestätsbeleidig-  
ung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilte Wilhelm  
Stark von Geislingen entflohen, nachdem er bereits  
 $\frac{1}{3}$  seiner Strafe verbüßt hatte. Am Montag wurde  
er in der Nähe von Nürtingen von einem Landjäger  
aufgegriffen, entfloß diesem aber und nahm seinen Weg  
durch den Neckar, stellte sich aber noch am selben  
Abend dem Polizeidiener in Pfanhausen freiwillig.  
— Auf dem Bahnhof in Kottweil wurde der 25  
Jahre alte Anknüppler Gottlieb Peter von Sulz vom  
Zug überfahren und war sofort tot.

\* Weissen, 23. Aug. Der Landesverein sächsi-  
scher Hausbesitzer beschloß dahin zu wirken, daß künf-  
tig Hochstufschäden gesetzlich aus der Staatskasse ver-  
gütet werden.

\* Berlin, 24. August. Das „Kleine Journal“  
meldet aus Dünkirchen (Frankreich): Die Privat yacht  
„Malaga“ ist auf der Fahrt von Dünkirchen nach  
Havre untergegangen, wobei 23 Personen ertranken.

\* Unter der Ueberschrift „Neues von Bismard“ ver-  
öffentlicht die „Neue Fr. Pr.“ die Blanderei eines  
Mitarbeiters mit dem Fürsten Bismard. Im Laufe  
des Gesprächs kam der Fürst auch auf die Russen zu  
sprechen und gab über sie folgende interessante Schilder-  
ung: Bismard äußerte wiederholt, daß man auf das,  
was die russische Presse schreibt, nicht so viel Gewicht  
legen dürfe; es seien vorwiegend polnische und franzö-  
sische Einflüsse, die dabei maßgebend seien. Beide  
Nationalitäten seien an Störung oder Verhinderung  
eines guten Verhältnisses zwischen Rußland und Deutsch-  
land gleich stark interessiert. Die Franzosen wirkten  
hauptsächlich durch die Finanzblätter auf die russische  
Presse ein, die Polen durch ihre größere journalistische

Geschicklichkeit und durch ihre Begabung für politische Intrigen. Der Russe selbst sei immer nur Russe und zwar in jeder Hinsicht, auch in Sprache und Schrift sei alles konform. Jeder Russe spreche ein gutes Russisch, das nämliche wie der Zar. Auch die Schrift sei ganz gleichmäßig. Ob man einen geschriebenen Bericht aus Sibirien oder von Odessa lese, es sei immer genau dieselbe Ausdrucksweise und Schrift, letztere wie gestochen. — Auch auf die deutschen Nationaleigentümlichkeiten kam die Rede. Der Fürst bemerkte unter anderem, wir seien immer noch eine Unteroffiziersnation. Jeder sei auf die Treppen erpicht. Durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben Stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Abstempelung, seinen staatlichen Rang- und Ordens-Verhältnissen entspräche. Ausnahmen seien rühmlich, aber selten.

\* (Die Berliner Polizei.) Die Berliner Blätter sprechen die Meinung aus, daß seit dem Amtsantritt des Polizeipräsidenten von Windheim ein liberalerer Zug in die Verwaltung der dortigen Polizei gekommen und daß man bestrebt sei, ein gutes, möglichst freundliches Verhältnis zwischen Polizei und Publikum herzustellen. Als Beweis dieser Strömung wird u. a. folgende Mitteilung angesehen, die den Zeitungen aus dem königlichen Polizei-Präsidium zugegangen ist und die in der That Beachtung verdient: „Polizei-Präsident v. Windheim hat auf Grund seiner Wahrnehmung, daß wiederholt über unerhebliche Uebertretungen Strafanzeigen erstattet worden sind, denen in den meisten Fällen offenbar eine amtliche Verwarnung seitens der Polizeiorgane nicht vorausgegangen war, Veranlassung genommen, die Beamten der Schutzmannschaft ganz allgemein darauf hinzuweisen, daß sie nicht glauben sollen, ihre Tüchtigkeit durch möglichst viele Anzeigen von Contraventionen beweisen zu müssen, sondern daß sie das Publikum zuvörderst möglichst vor Contraventionen zu warnen und von solchen zurückzuhalten haben und erst dann zur Anzeige schreiten, wenn ihre Warnung unbeachtet gelassen wird oder wenn sie auf Böswilligkeit stoßen.“

\* Es ist so gut wie festgestellt, daß es sich bei dem Celler Eisenbahn-Unglück um ein Verbrechen handelt. Die gerichtliche Untersuchung ergab, wie die Köln. Ztg. meldet, daß die Ursache des Unfalls weder in dem Zustande der Bahn oder des Geleises, noch in der Beschaffenheit der Lokomotive oder der Wagen, noch in dem Verhalten der für die Sicherheit des Zuges verantwortlichen Beamten liegen kann. Das Verbrechen scheint dem Kaiser gegolten zu haben, der am Tage vorher die Unglücksstätte passierte.

\* Auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat die Staatsanwaltschaft auf die Ermittlung des Urhebers des am 14. ds. Mts. bei Celler erfolgten Eisenbahnunglücks eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

\* Einige Blätter meldeten, daß ein Pionier in Speyer am Typhus erkrankt und im Militärhospital der türkischen Krankheit erlegen sei. Wie der „P. Post“ mitgeteilt wird, verhalte sich die Sache etwas anders und erheische dringend Aufklärung. Der Soldat meldete sich vorige Woche zum Arzt mit der Erklärung, daß er krank sei. Der Assistenzarzt wies ihn aber ab mit der Bemerkung, er sei nicht krank.

Der Soldat meldete sich hierauf drei Tage hinter einander zum Arzt, ohne daß seiner Bitte nach einer gründlichen Untersuchung Gehör geschenkt wurde. Ja es soll ihm sogar mit Einsperren gedroht worden sein, wenn er die Melderei nicht unterlasse. Man schenkte seinen Angaben so wenig Glauben, daß er in seinem Krankheitszustand noch Nachdienst verrichten mußte. Ein mitleidiger Kamerad, der Lazarettgehilfe ist, erkannte jedoch, daß er krank sei und riet ihm, sich in's Revier zu melden. Dort stellte sich heraus, daß der Soldat 39,5 Grad Fieber hatte. Trotzdem wurde er noch nicht in ärztliche Behandlung genommen. Erst als sich am andern Tag das Fieber auf 40 Grad gesteigert hatte, kam er in's Spital, wo man bald — aber leider zu spät — erkannte, daß man es mit einem Typhuskranken zu thun habe. Die ihm nun zuteil gewordene ärztliche Hilfe kam zu spät.

### Ausländisches.

\* Der Widerstand der böhmischen Deutschen gegen Badeni's Sprachen-Erlaß hat einigen Erfolg gehabt. Badeni will jetzt die Sprachenfrage in Böhmen in der Weise regeln, daß in rein deutschen Bezirken die deutsche, in rein tschechischen Bezirken die tschechische und in gemischten Bezirken beide Sprachen als innere und äußere Sprache der Behörden zur Geltung kämen, und daß in den einsprachigen Bezirken die nicht „landesübliche“ Sprache — d. h. die Sprache der dort lebenden nationalen Minoritäten ebenfalls bei Verhandlungen der in dieser Sprache eingereichten Eingaben als zulässig gelten würde. Eine solche Lösung der Sprachenfrage in Böhmen dürfte die Deutschen befriedigen, aber allerdings nur in dem Falle, wenn damit die in den Sprachenverordnungen enthaltene Vorschrift der Kenntnis der beiden Landessprachen für die Beamten in den einsprachigen Bezirken aufgehoben würde. Die Beseitigung dieser Vorschrift ist der Kardinalpunkt der Forderungen der Deutschen, sie muß von der Regierung den Vertrauensmännern der Deutschen im vorhinein zugesichert werden, wenn sie der an sie ergangenen Einladung zu einer Verständigungs-Besprechung Folge leisten sollen. Wie es scheint, ist Graf Badeni zu diesem Zugeständnis an die Deutschen geneigt, aber die Tschechen stemmen sich noch dagegen.

\* Prag, 24. Aug. Eine Versammlung deutscher Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Böhmens mit etwa 60 Teilnehmern nahm einstimmig eine vom Vorsitzenden Lippert verlesene Entschließung an, welche die Einladung Badeni's zu der Konferenz ablehnend beantwortet. Die Ablehnung wird mit 6 Punkten begründet. Die Begründung führt aus, die Regelung der Sprachenfrage sei nur im Gesetzgebungswege möglich und fordert zur Zurückziehung der Sprachenverordnungen auf, beruft sich auf die Volkstümlichkeit, betont, daß wenn die Regierung die Sprachenverordnungen aufrechterhalte, sie nicht gewillt sei einen neuen Verhandlungsboden zu schaffen; zudem berücksichtigen die Konferenzentwürfe die tschechischen nicht aber die deutschen Wünsche.

\* Wien, 24. August. Da die gestern in Prag versammelten deutschböhmischen Reichsratsabgeordneten, etwa 60 an der Zahl die Bescheidung der Wiener Ausgleichskonferenz abzulehnen beschlossen und auch der verfassungstreue Großgrundbesitz Böhmens der Konferenz fernbleibt, so würden an letzterer die Deutschen über-

haupt nicht teilnehmen. Unter solchen Umständen ist fast nicht zu bezweifeln, daß die Konferenz abgefragt wird. Im Zusammenhange mit diesem folgenschweren Schritt der Deutschen entstehen heute bereits Gerüchte von einer Krise im Kabinett Badeni.

\* In Oberfeld bei Aufsig fanden gestern blutige Ausschreitungen statt. Ein Wortwechsel zwischen einem deutschen und einem tschechischen Arbeiter, der im Verdacht stand, eine Fünfguldennote entwendet zu haben, artete in eine Rauferei aus, die mit Gläsern, Messern, Tisch- und Stuhlbeinen geführt wurde. Die Czechen wurden in die Flucht geschlagen und von den Deutschen eingeholt, worauf sich ein neues Gefecht entwickelte, bis die Gendarmen und die Sicherheitswache einschritt. Auf beiden Seiten sind mehr oder minder schwere Verletzungen zu verzeichnen.

\* Rom, 24. Aug. Unter den Landleuten einiger Gegenden Latiums ist eine Bewegung bemerkbar, dahin abzielend, eine Aufteilung der großen unbebauten Ländereien der Patrizierfamilien durchzuführen. Gestern früh begaben sich 700 Landleute mit Frauen und Kindern aus Marino nach dem Grundbesitz des Fürsten Colonna Frottochie, um denselben unter einander zu verteilen und zu besäen. Dem Zuge voraus wurde eine Nationalfahne getragen. Die Musik spielte den Königsmarsch. Es gelang den Behörden, die Leute zur Rückkehr nach Marino zu bewegen, wo sie sich ruhig zerstreuten. Vier Compagnien sind nach den Orten der Bewegung abgegangen, um Ruhestörungen zu begegnen. Bisher herrscht überall Ruhe.

\* Man meldet aus Paris vom 18. Aug.: Der nach Toulouse gehende Zug Nr. 506 stieß bei dem Niveauübergang von Saint-Gaudens mit einem Einspänner, auf dem sich fünf Personen befanden, zusammen. Alle fünf: Frau Martin aus Valentine, ihre 6jährige Tochter Madeleine und ihr 13jähriger Knabe Fernand, ihre 18jährige Nichte Marie Kosselle und ein anderes junges Mädchen Fr. Leonie Chambert wurden von der daherausgehenden Lokomotive erfasst, auf dem Boden mitgeschleift und entseelig verstümmelt. Die Katastrophe, der die fünf blühenden Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist auf die Pflichtvergessenheit des Bahnwärters zurückzuführen, der den Uebergang nicht genügend geschlossen hatte.

\* Peterhof, 24. August. Bei dem gestrigen Galabine brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: Ich empfinde es als ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und Ihnen für den Besuch zu danken, welchen ganz Rußland mit lebhafter einmütiger Freude aufnimmt. Die reizvolle Erinnerung an die kurzen, im vorigen Jahre in Frankreich verbrachten Tage bleibt unauslöschlich in meinem Herzen sowie in demjenigen der Kaiserin eingegraben. Gerne hoffen wir, daß Ihr Aufenthalt unter uns und die Aufrichtigkeit der Gefühle, welche er erweckt, die Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathie noch enger werden knüpfen können, welche Frankreich und Rußland vereinigen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit Herr Präsident, und auf die Wohlfahrt Frankreichs! — Präsident Foure erwiderte: Majestät hatten die Güte, an die zu kurzen Tagen zu erinnern, welche Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin im letzten Oktober in Paris verbrachten. Ganz Frankreich hat seinerseits die wärmste Erinnerung daran bewahrt. Den tiefen Gefühlen einer ganzen Nation entsprechend, kommt der Präsident der Republik in die Hauptstadt des Reiches Curer Majestät, um die mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche unsere beiden Länder vereinigen. In dem ich den Boden Rußlands in dem Augenblick betrete, wo das Herz der beiden Völker im Einklang schlägt, im gleichen Gedanken gegenseitiger Treue und des Friedens, erbeue ich mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des

### Leserbriefe.

Nur der Freundschaft Harmonie  
Müßet die Beschwerden;  
Ohne ihre Sympathie  
Ist kein Glück auf Erden.

### Im Wahnsinn über den Wolken.

Von Oskar Meeres.  
(Fortsetzung.)

4.

Randello überließ bei den mit einem gedankenlosen Hinstarren der schwarzen Augen kurz herausgestohlenen Worten ein kalter Schauer. Der Ballon näherte sich dem Erdboden, aber die Gefahr ist in einer Höhe von hundert Fuß ebenso groß, wie zwanzigtausend Fuß hoch.

„Denken Sie an die Schlacht bei Fleurus, und Sie werden den Nutzen des Luftballons begreifen! Contelli organisierte auf Befehl der Regierung eine Luftschiffer-Kompagnie; die Regierung zu Neudon eröffnete eine Schule für Luftschiffer, und es war ein technischer Fehler Napoleons, bei seiner Rückkehr aus Aegypten diese Schule zu schließen. Er hätte das Kind lebensfähig werden lassen sollen!“ Die eifrige Sprecherin stützte ihre Stirn in die Hände, schwieg einige Augenblicke und sagte dann leise vor sich hin: „Sie haben das obere Ventil geöffnet, trotzdem ich es verbot! Glücklicherweise besitzen wir noch zweihundert Pfund Ballast!“

Randello ließ bestürzt die Schnur los. „Was haben Sie denn vor?“

„Sie sind wohl noch nie über das Meer gefahren?“ Der Luftschiffer erblähte unwillkürlich.

„Es ist unangenehm, daß wir nach dem Adriatischen Meer hingetrieben werden!“ sprach die Unbekannte ruhig weiter und warf wieder zwei Säcke mit Ballast aus. „Ich habe Sie das Ventil öffnen lassen, weil die Ausdehnung des Gases möglicherweise die Hülle des Ballons hätte sprengen können! Aber thun Sie es nicht wieder!“ Der Luftschiffer war nahezu vernichtet.

„Sie kennen jedenfalls,“ sprach die Dame weiter, „die Ueberfahrt der Herren Blanchard und Jefferies von Dover nach Calais im Jahre 1785. Raum emporgestiegen, mußten sie Ballast auswerfen und behielten schließlich nur etwa dreißig Pfund. Bei schwachem Winde wurden sie langsam der französischen Küste zugehrieben. Nach Verlauf von anderthalb Stunden hatten sie erst drei Viertel des Weges zurückgelegt, als der Ballon zu fallen begann, da die Hülle nicht dicht genug war. Sie warfen den Rest des Sandes hinab, und der Ballon stieg, um sich bald wieder zu senken. Um nicht in das Meer zu fallen, warfen sie alle entbehrlichen und unentbehrlichen Sachen hinaus; ihre Bücher und Utensilien, Lebensmittel, Ruder und Steuer. Sie befanden sich kaum dreihundert Fuß über Wasser. Kein Schiff in Sicht, keine Barke ringsum.“

„In das Meer mit den Kleidungsstücken! Blanchard!“ sagte Jefferies. „Sie wollten die Fahrt allein machen, und haben mich nur auf mein dringendes Ersuchen hin mitgenommen. Wir müssen in das Meer fallen, wenn wir unser Gewicht nicht weiter erleichtern

können; ich will mich opfern und der erleichterte Ballon wird wieder steigen!“

„Sind Sie von Sinnen!“ rief Blanchard. „Leben Sie wohl, Freund!“ rief Jefferies, und will sich hinunterstürzen, doch Blanchard hielt ihn mit aller Gewalt zurück.

„Es bleibt uns noch ein Mittel! Wir wollen das Tauwerk, welches die Goabel festhält, abschneiden und uns im Netz festhalten! Vorwärts!“

Da erhebt sich der Wind, der Ballon steigt und die beiden Luftschiffer waren gerettet. Einige Augenblicke später konnten sie sich im Walde bei Guines niederlassen. „Ich zweifle nicht,“ schloß die Unbekannte ihre Erzählung, „daß Sie sich unter Umständen ein Beispiel an dem Opfermut Jefferies nehmen werden.“

Randello schaute mit leisem Schauder herab. Unter ihm ergossen sich die Wolken in blendenden Wasserfällen; durch und aus dem angehäuftem Gewölke leuchteten und frachten die zahlreichen Blitze.

„Wir müssen uns herablassen!“ brüllte Randello seiner aufgeregteren Reisegefährtin zu.

„Jetzt herablassen, wo wir der Sonne zueilen? Hinab mit dem Ballast!“ und sie erleichterte den Ballon um 50 Pfund.

Sie blieben in einer Höhe von 10 500 Fuß stehen; die Dame sprach unaufhörlich, aber Randello konnte in dem ringsum herrschenden Sausen kein Wort verstehen und befand sich in einem Zustand vollständiger Betäubung, während die bleiche Dame in ihrem Element zu sein schien.

„Bei günstigem Winde würden wir weiter ge-



Kaisers aller Reußen, Ihrer Majestät der Kaiserin und ganz Russlands. Das Orchester spielte darauf die russische Hymne.

### Handel und Verkehr.

an Vieh aller Gattungen auf den gestrigen Markt war eine sehr starke. Der Handel ging von Anfang an sehr lebhaft. Die Preise stiegen etwas in die Höhe, was seinen Grund in der durch den ausgiebigen Regen der letzten Tage gegebenen Aussicht auf reichliches Herbstfutter haben mag. Am Blase waren namentlich viel badische Handelsteile, die zahlreiche Käufe in Zug- und Milchvieh machten. Entferntere Händler, namentlich Rheinländer und sonstige Norddeutsche fehlten, wie man hört aus Anlaß des verhängten Verbots des Hausierhandels mit Rindvieh. Der Schweinemarkt war so stark wie schon lange nicht mehr befahren. Anfangs entwickelte sich wegen übermäßig hoher Forderungen der Verkäufer kein nennenswerter Handel; derselbe gestaltete sich gegen die Mitte des Marktes bei etwas zurückgehenden Preisen noch sehr lebhaft und wurde der größte Teil der zugeführten Tiere verkauft. Für das Paar Küster wurden von 50 bis 100 Mk. bezahlt, für das Paar Mählschweine 20 bis 35 Mk. — Der lebhafteste Handel auf dem Vieh- und Schweinemarkt wirkte auch günstig auf den Geschäftsgang der Kaufleute, Wirte, Metzger und Handwerker, die allgemein mit ihrem Erlös zufrieden waren.

\* Stuttgart, 23. August. (Landes-Produkten-Börse.) Die Aufwärtsbewegung am Getreideweltmarkt machte die vergangene Woche große Fortschritte. Es zeigt sich immer mehr, wie mangelhaft sich die Ernten in den meisten europäischen Ländern gestaltet haben. Als ganz außergewöhnlich ist zu verzeichnen, daß sich die österreichischen Kronländer zum Teil via Mannheim, Benedig und Triest mit russischem und amerikanischem Weizen verzogen und selbst Pester Exportmühlen kauften in der vergangenen Woche Weizen südrussischer Provenienz. Von Inlandsware kommt noch wenig an den Markt, die Qualitäten sind meistens schön, aber etwas leicht an Naturgewicht, da hin und wieder Notweise eingetreten ist. In Braungerste hat sich das Geschäft in der letzten Woche auch etwas mehr entwickelt, die Ungarergeste wird, weil zu teuer und die Qualitäten nicht sehr schön, weniger beachtet, dagegen fanden Abschlüsse in württ., Tauber-, Franken- und Pfälzergeste statt. Auch einige Posten kalifornische Gerste, die an Qualität sehr schön ist, wurden verkauft. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. Mk. 20.50 bis 21, Wita Mk. 22.50 bis 22.75, Saronka Mk. 22.50 bis 22.75, Amerikaner Mk. 23.25 bis 23.75, Walla-Walla Mk. 23, Dinkel Nr. 13 bis 13.80, Roggen russ. Mk. 16, Gerste Tauber Mk. 20 bis 20.25, Pfälzer Mk. 20.25 bis 20.50, ungar. Mk. 19.50 bis 21.25, kalifornische Mk. 20 bis 20.75, Haber russ. Mk. 15.50, Mais Mixed Mk. 11, weißer amerikanisch Mk. 10.75, Laplata neu Mk. 11.25. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: Mk. 35 bis 36, dto. Nr. 1: Mk. 33 bis 34, dto. Nr. 2: Mk. 31.50 bis 32.50, dto. Nr. 3: Mk. 29.50 bis 30, dto. Nr. 4: Mk. 25 bis 26. Suppengries: Mk. 35.50 bis 36.50, Kleie Mk. 8.

\* Stuttgart, 24. Aug. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 600 Zentner. Preis per Zentner 3 Mk. bis 3 Mk. 50. — (Krautmarkt.) Zufuhr 2000 St. von den Filbern. Preis per 100 Stück 20—22 Mk. Stuttgart, 24. August. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhoofs per Pfund Schlachtgewicht: Ochsen, Farren und Stiere 50—52 Pfg., Rinder 60—62 Pfg., Schweine 70—74 Pfg., Kälber 65—76 Pfg.

langen, aber mir liegt besonders daran, recht hoch zu steigen," plauderte sie unbefangen weiter. "In den Antillen giebt es Luftströmungen, welche hundert Meilen in der Stunde zurücklegen. Bei der Krönung Napoleons stieg die Garnerin um 11 Uhr abends in einem mit farbigen Lichtern geschmückten Ballon auf. Der Wind kam aus Nord-Nordost, am Morgen des anderen Tages schwebte der Ballon über der Kuppel der Peterskirche in Rom. Wir werden noch weiter gehen!"

Randello hörte kaum, alles summt um ihn her. In den Wolken entstand eine größere Lichtung.

"Sehen Sie jene Stadt da unten? Es ist Speyer!" Der sonst so lähne Luftschiffer schaute scheinbar hinab. Es war jedenfalls Speyer. Der dort sehr breite Rhein glich einem abgerollten Bande, und die Stadt einem Häuschen zusammengeworfener Schmitze. Vor Kälte sich schüttelnd, betrachtete er dann sein Gegenüber; er war in dem weiten Raume allein mit einer Wahnsinnigen.

"Es ist ganz nutzlos, daß Sie wissen, wohin ich Sie führe!" rief diese jetzt lachend, und schleuderte den Kompaß in die Wolken. "Ein Sturz aus dieser Höhe wäre herrlich, nicht wahr?"

"Der Wind ist heute für eine weite Tour zu schwach!" suchte der verzweifelte Luftschiffer von neuem zu überreden; "wir wollen heute herabgehen!"

Dabei umdrängten die Wolken den Ballon von allen Seiten und entsetzliche Töne kreuzten sich um sie her! "Mein Herr, Sie erschöpfen meine Geduld!" sagte die Wahnsinnige. "Sie sollen nicht mehr wissen, ob wir steigen oder fallen!"

### Gemeinnütziges.

\* (Das Reinigen von Flaschen mit Schrotkörnern ist verwerflich) weil sich Blei in gar nicht zu unterschätzender Menge auf der Innenfläche der Flaschen ablagert und dann durch die eingefüllte Flüssigkeit wieder abgewaschen und dem Magen einverleibt wird.

\* (Steingut und andere Geschirre) sollen sehr dauerhaft werden und ihre Glasur sehr gut halten, wenn man sie im neuen Zustande, noch ehe sie gebraucht werden, in gewöhnlicher, gut gefeilter Lauge von Holzasche zwei Stunden lang auskocht und darin erkalten läßt.

\* (Ledersohlen undurchdringlich zu machen.) Etwas guten Teer vermischt man in einem glasierten Topf mit einer Wenigkeit Gummielastikum, das man in Streifen geschnitten und in heißem Wasser aufgelöst hat, setzt den Topf auf mäßiges Feuer und rührt die Mischung fleißig mit einem Holzlöffel, damit sie nicht überläuft, so lange, bis das Gummi aufgelöst ist. Dann bestreicht man die Sohlen messerrückend mit der Masse, läßt sie erkalten und die Sohle ist vollständig wasserdicht geworden.

### Bermischtes.

\* (Röntgenstrahlen im Dienste der Post.) Dem "D. Volksbl." wird geschrieben: Am 15. v. M. habe ich bei dem Postamt E. einen Geldbrief mit 1800 Mk., enthaltend in Banknoten 1790 Mk. und 10 Mk. in Gold, nach Afrika aufgegeben. Das Goldstück wurde von mir, sorgfältig in Papier eingewickelt, in die Mitte von zwanzig Banknoten gelegt und diese dann mit zwei Briefen von acht Seiten umwickelt, und so das ganze in einen Briefumschlag von sehr starkem Papier gelegt, fünfmal versiegelt und für diesen Wertbrief 1 Mk. 85 Pfg. Porto bezahlt. Nun kam aber der Brief gestern von Bruchsal zurück mit dem Bemerkten, daß Bargeld in demselben enthalten sei und er deshalb nicht ins Ausland befördert werden könne! Mit Röntgenstrahlen hatte nämlich das Postamt Bruchsal herausgefunden, daß in dem mindestens einen halben Centimeter dicken Briefe ein Goldstück lag. Infolge dessen mußte ich 1 Mark 40 Pfennig Porto vergüten und aufs neue den Geldbetrag in nur Papiergeld verpacken, da die Sendung von Bargeld in Wertbriefen nicht statthaft ist, was ich allerdings vorher nicht wußte. Es hat also Professor Röntgen mich mit seiner Entdeckung um 1 Mk. 40 Pfg. geschädigt; doch verschmerze ich diesen kleinen Verlust gern mit Rücksicht darauf, daß durch die Röntgen'sche Erfindung andererseits Aufschlüsse von weitgehender Bedeutung gegeben werden; aber immerhin ist bei Postsendungen Vorsicht geboten, denn was die fündige Post nicht entdeckt, kommt durch die Röntgenstrahlen sicher heraus.

[Flugmaschinen im 20. Jahrhundert.] Unter diesem Titel hat George Davidson der Saturday Review eine kurze, aber sehr hoffnungreiche Abhandlung eingesandt. Davidson ist ein in England wohlbekannter Mann, der sich seit 15 Jahren praktisch mit den Problemen des mechanischen Fluges beschäftigt. Da ist es für Manche gewiß trostreich, von diesem Manne die Ueberzeugung auszusprechen zu hören, daß die meisten von uns es noch erleben werden, daß die

Darauf folgte das Barometer nebst einigen Sandfäden dem vorausgeschickten Kompaß. Der Ballon mußte wenigstens vierzehntausend Fuß hoch sein. Eiskollen setzten sich an die Gondel und ein feiner Schnee legte sich auf die bloße Haut. Darunter tobten jetzt die furchtbaren Gewitterwolken.

"Haben Sie keine Furcht!" tröstete die Dame; "wir könnten nur durch Unbedachtsamkeit verunglücken. Olivari, der zu Orleans umkam, erhob sich mit einem Ballon von Papier; seine unter der Kohlenpfanne hängende und mit leicht entzündbaren Stoffen beladene Gondel wurde ein Raub der Flammen. Er fiel und war auf der Stelle tot. Mosmeal stieg zu Lille auf einem unter dem Ballon angebrachten leichten Brett empor; bei einer unvorhergesehenen Schwenkung verlor er das Gleichgewicht und fiel aus der Höhe zur Erde. Vittorf in Mannheim sah, wie sich sein Ballon in der Luft entzündete. Er stürzte und ward getötet. Ha! wie liebe ich diese edlen Opfer ihres Mutes, und ich will untergeben, wie sie! Höher, höher!"

Es war wirklich kein Wunder, wenn dem wider Willen zuhörenden Luftschiffer alle Gespenster dieser Todesgeschichten vor die Augen traten. Die Verdünnung der Luft sowie die Strahlen der Sonne vermehrten die Ausdehnung des Gases, sodas der Ballon fortwährend stieg. Randello griff nach der Ventilschnur, aber die Wahnsinnige schnitt die Schnur einige Fuß über seinem Kopfe ab. Jetzt war alles verloren!

(Schluß folgt.)

Luftschiffahrt in derselben Weise zum Verkehr von Ort zu Ort und von Land zu Land dienen wird, wie jetzt Dampfschiffahrt und Eisenbahn. Auf den Ballon oder auf schiffschraubenähnliche Apparate muß man nach Davidson dabei nicht rechnen. Er will die Aufgabe soweit bereits gelöst haben, daß er die Richtung, in der die Kraft der Flugmaschine einzusetzen ist, gefunden habe; es handle sich jetzt noch darum, für die einzelnen Maschinenteile eine geeignete Gestalt und einen geeigneten Bau zu ersinnen. Das werde aber in überraschend kurzer Zeit geschehen sein.

\* (Fleisch auf kaltem Wege gar zu "kochen.") Dieses Verfahren hat neuerdings ein ungarischer Chemiker angegeben. Wer mit der bloßen Hand jemals intensiv kaltes Eisen berührt hat, der weiß, daß das kalte Metall auf der Hand fast ebenso brennen kann wie heißes, und in der That sind hohe Kälte- und hohe Hitzegrade in ihren Wirkungen auch in mancher anderer Beziehung gleich. Um das Fleisch durch Einwirkung von Kälte genießbar zu machen, wird dasselbe einer Kälte von 60 Graden ausgesetzt und dann in luftdichten Zinnkannen verschlossen. Das Fleisch soll durch die Prozedur in einen Zustand versetzt werden, in dem es ohne weiteres gegessen werden kann. Auch soll das so durch Kälte "gekochte" Fleisch eine große Haltbarkeit besitzen und sich geraume Zeit aufheben lassen, ohne zu verderben. Die Bestätigung all dieser Behauptungen muß freilich abgewartet werden.

### Litterarisches.

**Schwäbische Frauenzeitung.** Unter diesem Titel erscheint vom September ab im Verlag der G. Dieterich'schen Buchdruckerei in Stuttgart eine Wochenzeitung, welche bezweckt, den Sinn für das Familienleben zu fördern und der Hausfrau in ihrem Wirken treulich ratend zur Seite zu stehen. Das Blatt trägt der Blesseitigkeit ihres Arbeitsfeldes Rechnung, indem es zahlreiche der Jahreszeit angepaßte Kochrezepte und Ratsschläge für Haus, Keller, Küche und Garten bringt. In sachlichen, klaren Abhandlungen werden den Leserinnen ferner Anleitungen über Kindererziehung, Gesundheits- und Krankenpflege gegeben. Jede Nummer der "Schwäbischen Frauenzeitung" enthält außerdem zweckdienliche Handarbeiten mit Abbildungen; über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode werden ihr monatlich Berichte mit Illustrationen beigegeben. Dem Unterhaltungsbedürfnis ist durch größere Romane, kürzere Erzählungen, Humoresken, Anekdoten u. Rechnung getragen. Der Preis des Blattes, welches Nützliches, Belehrendes und Unterhaltendes in reicher Auswahl bietet, beträgt vierteljährlich 60 Pfennig, so daß es auch den weniger bemittelten Hausfrauen möglich ist, die "Schwäbische Frauenzeitung" zu halten.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

### Öffentlicher Sprechsaal.

Bei den Altensteiger Viehmärkten wird es als ein Mißstand empfunden, daß das Vieh bunt durcheinander steht, wodurch die Händler bei Auswahl der Tiere viele Zeit unnütz vergeuden müssen. Auf den meisten bedeutenderen Märkten des Landes wird jede Viehgarung zusammengestellt, wodurch sich die Uebersicht vereinfacht, und neben der Zeitersparnis für den Händler erhält der Markt ein geordnetes Aussehen. Die meisten Händler würden eine solche leicht zu bewerkstelligende Anordnung auf den Altensteiger Märkten als ein schätzenswertes Entgegenkommen begrüßen. Ein Händler im Ramen Vieher.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c. porto- und steuerfrei ins Haus. Rufter ummachend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (L. u. F. Hofl.) Zürich.

### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* (Gefährlichkeit der Kohlruppe für die Haustiere.) Nicht nur dem Hausgeflügel, Enten und Gänse, kann der Genuß des Kohlrüchlings schädlich werden, sondern auch noch andern Haustieren, wie nachstehend die Erkrankung von acht Kühen in einem Bauernhofe beweist. Am zweiten Tage nach dem Genuß dieser Raupenblätter trat verminderte Fresslust ein, die Tiere standen mit ausgeworfenem Rücken da und zeigten manchmal kolikähnliche Schmerzen. In diesem Stadium der Krankheit konnte der Tierarzt immer durch große Dosen von Aloe die Tiere retten. Vom dritten und vierten Tage an war aber die Fresslust vollkommen aufgehoben, der Kot weich, dünnflüssig, sehr übelriechend; die Tiere konnten sich kaum mehr auf den Beinen halten, zeigten große Schmerzen, vermehrte Atmung, fast subnormale Temperatur. Am fünften und sechsten Tage lagen die Tiere wie bewußtlos auf dem Boden, der Kopf konnte nicht mehr in die Höhe gehoben werden. Jede Behandlung war dann vergebens, die Tiere verendeten am siebenten und achten Tage. Die Sektion ergab hochgradige Magenentzündung. Dieser Fall mahnt zur Vorsicht. Man füttere daher, wenn Raupen im Garten an Kraut und Kohlartigen Gewächsen vorkommen, die von Raupen besetzten Blätter nicht an Kühe, Ziegen, Kaninchen u. i. w.

\* (Wohhaft.) Obstweinfabrikant (über den schlechten Geschäftsgang klagend): "Es liegt eben daran, daß heutzutage jeder dumme Junge Obstwein macht." Gast: "Und früher waren Sie wohl der einzige?"

nationalen Ausschreitungen und nachdem die Ausläufer der sozialdemokratischen Revolutionen in Baden lange Ministerate konstituierte

mit dem Grafen Goltzowski, der heute noch Stabschef von dem übrigen Geprägen absteigt. Die auffälligen Streifen der roten und weißen Uniformen

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz

neue Nachrichten. Infolge der fortgesetzten Anwesenheit der französischen Truppen in der Gegend von Metz



## Landwirtsch. Bezirks-Verein Nagold.

Am 21. September findet der große Central-Zuchtviehmarkt in Nagold statt, bei welchem Gelegenheit geboten ist, schöne Zuchtthiere zu erwerben. Der Unterzeichnete möchte hiemit die Viehzüchter des Bezirks auf diese günstige Gelegenheit des Einkaufs schöner Zuchtthiere aufmerksam machen und namentlich die Gemeinden zum Erwerb schöner Zuchtthiere hiemit aufgefordert haben.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 15. d. M. beschlossen, den Käufern schöner Zuchtthiere die Frachtkosten der Tiere aus der Vereinskasse zu vergüten. Auch wird bei genügender Beteiligung den Kauflustigen auf Vereinskosten eine Kommission zur Beratung beigegeben werden.

Um dieses bewerkstelligen zu können, ist eine vorherige Anmeldung der kaufslustigen Vereinsmitglieder erforderlich und sind diesbezügliche Anmeldungen bis längstens 15. September bei dem Vereinssekretär einzureichen.

Nagold, den 16. August 1897.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

## Turnverein Altensteig.

Der Turnverein hält  
nächsten Sonntag den 29. d. M.

nachmittags bei günstiger Witterung unter den Eichen

### sein Ab- und Wettturnen

verbunden mit Konzert der hies. Stadtkapelle ab, wozu die werten Mitglieder und Freunde der Turnsache freundlichst eingeladen sind.

Sammlung der Mitglieder um 2 Uhr im Lokal.

Abends von 8 Uhr ab musikalische Unterhaltung in der Traube, wozu Nichtmitglieder keinen Zutritt haben.

Der Ausschuss.

## Knaben und Mädchen

welche sich auf silberne Ketten und Silberwaren einarbeiten wollen, werden bei einem Anfangswochenlohn von

Mk. 3.50 Pfg. für Knaben

„ 3.— „ für Mädchen

angenommen.

Anmeldungen, die baldigst zu erfolgen haben, sind zu machen bei

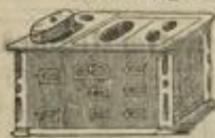
**Geschäftsführer Baier**

Gasthaus zum Schiff  
Altensteig.

Altensteig.

## Kochherde-Empfehlung.

Mein Lager in selbstverfertigten



### Sparkochherden

in allen Größen

mit gegossenen Vorstellplatten

bringe zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

**Fr. Stiehl**

Schlosser.

## Fabrikate von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.

### Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von fein. Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlgeschmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Niederlage in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.

### Mohren-Cacao

garantiert rein und in Geschmack, Nährwert u. Aroma gleichwertig mit den teuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität Mohren-Cacao fabriziert zum Preise von

Pfund Mk. 1,40.

Frachtbrieft bei

**W. Kieker.**

Pfalzgrafenweiler.

## Einladung und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das seit langen Jahren nicht mehr betriebene

### Gasthaus zur „Linde“

käuflich erworben habe und

Sonntag den 29. August ds. Js.  
eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Gästen gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung angeben zu lassen und bitte um allseitiges, geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Christian Schittenhelm**

zur „Linde“.

Berneck.

## Verakkordierung von Gipsarbeit.

Die Gemeinde beabsichtigt das Schulhaus mit einer Gipsdecke zu verblenden. Lusttragende Akkordanten wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Quadratmeter mit der Aufschrift „Angebot auf Gipsarbeit am Schulhaus“ längstens bis

Montag den 30. ds. Mts.

mittags 12 Uhr

an das Stadtschulh.-Amt einreichen, worauf dann nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der Offerte auf dem Rathhause stattfindet.

Den 26. Aug. 1897.

Stadtsch.-Amt.  
Weif.

Altensteig.

Guten

## Obst-Moß

hat zu verkaufen

Wirt **Chenver.**

Altensteig.

Ein größeres unmobiliertes

## Zimmer

wird zu mieten gesucht.

Pauline Buob.

## Für Blumenfreunde!

ist ein neues Präparat in den Handel gekommen, das

### Phyllogen

welches in flüssiger Form alle Nährsubstanzen enthält, deren die Pflanze zu ihrem Wachstum und Gedeihen bedarf. Das wirklich vorzügliche Präparat ist zu beziehen in Flaschen à 60 g u. M. 1.— durch den Fabrikanten **Hiller in Kloster-Reichenbach, Ob. Freudenstadt**, sowie durch **Christian Burghard senior, Altensteig.**

Nur laufend. Pfarrer, Lehrer, Beamte  
u. über seinen **Gesand. Tabak**  
hat **B. Becker in Seesen a. H.**  
ein 10 Pfd.-Beutel fco. admt Mk.

Hochdorf.

7 Stück sehr schöne



## Milch-

## schweine

verkauft am Samstag den 28. Aug., vormittags 10 Uhr

**Michael Kirn.**

„Prämiert auf der Berliner  
Gewerbe-Ausstellung 1896“

## Luntz Gebrüder Java-Kaffee

à Mt. 1.80, 1.60, 1.40  
per 1/2 Kilo

in vorzüglichsten Qualitäten empfohlen in frischer Röstung

Chrn. Burghard jr.

Altensteig.

Von Nagold nach Simmersfeld ging Dienstag nachmittag ein kleines Paket, seidene Halstücher enthaltend.

## verloren.

Gef. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Schorrenthal, Gde. Besenfeld.  
Ein tüchtiger

## Pferdeknecht

sowie ein tüchtiger

## Säger

finden sofort Stelle bei

Joh. Gg. Kalmbach  
Sägmühlebesitzer.

Postkarten  
mit Ansicht von Altensteig  
und

## Photographien von Altensteig

in verschiedenen Formaten

bei

**W. Kieker**

## Notiz-Tafel.

Im Konkurse über das Vermögen des **Jacob Bauer**, Bäckers in **Altmünde**, Gemeindebezirks Göttingen, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger a) mit Vorrecht 146 M. 38 S., b) ohne Vorrecht 7254 M. 14 S., der verfügbare Massebestand 2705 M. 95 S.

### Fruchtpreise

Freudenstadt, 21. August 1897.

Weizen	9 50	—	—
Kernen	9 50	—	—
Haber	7 20	—	—
Lüdingen, 20. August 1897.			
Dinkel neuer	13 20	13 06	13 —
Dinkel alter	13 04	12 96	12 70
Haber neuer	12 90	12 45	12 10
Haber alter	15 —	14 20	13 80
Gerste	15 55	14 84	13 80